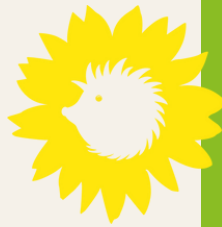


Gut und sicher mobil - Grundsätze Grüner Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf



Die Mobilitätswende in den Außenbezirken ist angesichts der Klimakatastrophe dringend notwendig. Sie schafft darüber hinaus lebenswerte Kieze mit sicherer und guter Mobilität für jung und alt. Sicherheit, Barrierefreiheit und die Erfüllung von Bedürfnissen im Kiez sind unsere Grundlage für besseren Städtebau und Mobilität. Wir setzen die Mobilitätswende zügig, pragmatisch und im Sinne aller Menschen um und beschleunigen den nötigen Umbau.

Starke Unterschiede zwischen urbanen Kiezen und Gegenden mit Einfamilienhäusern, längere Strecken in das Stadtzentrum, sowie weite Wege zwischen Kiezzentren und Ortsteilen sind Besonderheiten der Mobilität in Steglitz-Zehlendorf. Angesichts dieser Herausforderungen setzen viele Bürger*innen in weniger gut mit Bus und Bahn erschlossenen Gebieten auf private Pkws, um lange Distanzen bequem zurückzulegen. Der Bezirk besitzt die berlinweit höchste Pkw-Dichte. Erfolgreiche Mobilitätswende heißt für uns: eine nachhaltige, sichere und klimaneutrale Fortbewegung für alle ermöglichen und die Stadt mit einem Fokus auf die Bedürfnisse der Menschen weiterentwickeln.

Echte Freiheit bei der Wahl der Verkehrsmittel: Wir GRÜNE setzen uns für eine Mobilitätswende ein, die dies durch attraktive Angebote ermöglicht! Was bedeutet das konkret? Das Mobilitätsangebot orientieren wir an den Kiezen und den Bedürfnissen aller. Sichere Fuß- und Radwege, Abstellplätze für Räder, Leihangebote sowie Bus und Bahn nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Der private Pkw soll weiterhin möglich sein - aber er soll nicht mehr nötig sein. Dafür müssen Straße und Plätze gerecht und effizient umverteilt werden. Die Flächenverteilung entspricht schon heute nicht mehr der gelebten Mobilität im Bezirk. Der private Pkw muss auch bei uns im Bezirk Fläche an effizientere Verkehrsmittel abgeben.

Wir gestalten Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf nach folgenden Grundsätzen:

1. Sicher von A nach B - unabhängig vom Verkehrsmittel

Die Vision Zero (die Verhinderung von tödlichen und schweren Unfällen) hat für uns höchste Priorität: Unabhängig vom Verkehrsmittel hat jeder Mensch das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Für die Durchsetzung dieses Grundrechts setzen wir uns ein. Die Abwägung zwischen komfortablem Pkw-Verkehr für einzelne und Sicherheit für viele fällt für uns immer zugunsten der Sicherheit von Senior*innen, Kindern und anderen vulnerablen Gruppen aus.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- klare Ordnung der Verkehrsfläche durch eindeutige Markierungen und bauliche Trennung
- ebene und geschützte Fuß- und Radwege ohne Schlaglöcher und Wurzelaufwölbungen, auf denen Senior*innen keine Angst haben müssen zu stürzen und Kinder nicht übersehen werden können



Gut und sicher mobil - Grundsätze Grüner Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf



- gute Beleuchtung auch von Rad- und Fußwegen
- angstfreie Aufenthalte an Bahnhöfen, Bushaltestellen, Plätzen und Parks, durch gut und zeitgemäß geplante Beleuchtung und sichere bauliche Gestaltung
- konsequentes Durchsetzen der Verkehrsregeln, insbesondere bei der Gefährdung anderer
- die einfachere und flächendeckendere Einführung von Tempo 30

2. Bequem und sicher zu Fuß

Ob zur Schule, zur Bahn, zum Auto, zu sozialen Einrichtungen oder zum Einkaufen: die meisten Wege in unserem Bezirk werden zu Fuß erledigt. Bürgersteige müssen für alle bequem nutzbar sein. Straßenraum ohne Hindernisse ist für alle Generationen - ob unterwegs mit Kinderwagen, Rollatoren oder im Rollstuhl - Voraussetzung für sichere und bequeme Mobilität.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- Bürgersteigabsenkungen und Gehwegvorstreckungen an Kreuzungen und Straßeneinmündungen
- Ruhezonen mit Sitzmöglichkeiten, speziell für ältere Mitbürger*innen
- gute Beleuchtung von Gehwegen entlang von Straßen sowie in Parks und Grünanlagen
- Fußgängerfreundliche Ampelschaltungen
- breit genug angelegte Bürgersteige ohne Hindernisse und Unebenheiten

3. Unabhängig, schnell und sicher mit dem Rad unterwegs

Jahrzehntlang war Steglitz-Zehlendorf für die schlechtesten Radwege der Stadt bekannt. Wir ändern das! Bequeme und sichere Radwege ermöglichen unabhängige Mobilität für jung und alt ermöglichen. Unternehmen und Familien nutzen künftig auch Lastenräder für ihre Transporte und Besorgungen im Kiez. Steglitz-Zehlendorf ist ein Bezirk der großen Entfernungen. Hier helfen E-Fahrräder und Pedelecs, die langen Distanzen schnell und bequem zu überwinden.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- schnelle Umsetzung der vorhandenen Pläne: Die Konzepte liegen seit Jahren vor
- durchgehende, sichere Radwege auch entlang der Hauptstraßen
- sichere Abstellmöglichkeiten, insbesondere an den Bus- und Bahnknotenpunkten und zur Ordnung von Kreuzungsbereichen
- große Abstellplätze und breite Wege für Lastenräder
- Förderung von E-Fahrrädern für Pendler*innen und Ausbau schneller Radpendelstrecken in die Berliner Zentren durch das Land Berlin



Gut und sicher mobil - Grundsätze Grüner Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf



4. ÖPNV ausbauen und besser vernetzen

Der öffentliche Personennahverkehr ist in den Außenbezirken die zentrale Alternative zum Auto. Er spielt daher eine entscheidende Rolle in der Verkehrswende. Die Attraktivität von Bus und Bahn entscheidet darüber, wie stark sie genutzt werden: Wenn Busse regelmäßig zu früh oder zu spät kommen, wenn Anschlüsse verpasst werden und die Umsteigezeiten zu lang sind, hat das Auswirkungen auf die gesamte Wahrnehmung des Verkehrsmittels. Einen Umstieg können wir nur ermöglichen, wenn wir in allen Kiezen gut getaktete und zuverlässige Angebote haben - zu allen Tageszeiten und gut aufeinander abgestimmt.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- Ausbau und Taktverdichtung des ÖPNV, z.B. den zweigleisigen Ausbau aller S-Bahn-Trassen
- verstärktes Einsetzen von Expressbuslinien als Zubringer für Bahnhöfe
- die Erhöhung der nächtlichen Taktung des Busverkehrs oder bedarfsorientierter Alternativen (Rufbusse)
- attraktive Umsteigezeiten und Abstimmung von Bus und Bahn in Echtzeit: bei geringen Verspätungen der S- und U-Bahnen sollten Busse auf umsteigende Fahrgäste warten
- Pilotprojekte wie Rufbusse oder Shuttle-Taxen als sinnvolle Ergänzung in Bereichen mit geringem Fahrgastaufkommen
- angstfreie Gestaltung von Bahnhöfen sowie Bushaltestellen

5. Leihangebote zur Ergänzung des ÖPNV nutzen

Leihangebote wie E-Scooter, E-Roller oder Leihfahrräder ergänzen das Mobilitätsangebot und ermöglichen eine flexible, individuelle und klimafreundliche Mobilität gerade auf der ersten oder letzten Meile im Außenbezirk.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- Ausweitung von Ausleihstationen wie Jelbi an Bahnhöfen mit ausgewiesenen Abstellmöglichkeiten
- Vergrößerung der Ausleihzonen, auch der Carsharing-Anbieter, bis an den Stadtrand
- Einrichtung von Ausleihstationen in allen Kiezzentren
- Schaffung von Abstellplätzen für E-Roller u.ä.

6. Autoverkehr effizient und klimaneutral gestalten

Momentan sind viele Menschen in den Außenbezirken auf den Pkw angewiesen. Diesen Ist-Zustand wollen wir ändern. Unser Ziel ist eine echte Freiheit bei der Wahl des Verkehrsmittels. Wir wollen Lärm und Luftverschmutzung deutlich reduzieren.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- Stärkung der Alternativen, damit das Auto zwar weiterhin möglich, aber nicht mehr nötig ist

Gut und sicher mobil - Grundsätze Grüner Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf



- weniger Autoverkehr in den Kiezen: Autos auf die Hauptstraßen statt auf Schleichwege durch die Kieze lenken, Autofreie Aktionstage und Kiezblock-Modellprojekte gemeinsam mit Gewerbetreibenden
- Antriebswende: Ausbau der Ladeinfrastruktur im gesamten Bezirk, Ladesäulen in jeder Straße
- mehr Effizienz im Autoverkehr: Ausdehnung von Car-Sharing Angeboten auf den gesamten Bezirk, insbesondere auch in entlegenen und weniger gut angebundenen Ortsteilen
- speziell für Sharingangebote reservierte Parkplätze
- Förderung von privaten Car-Sharing Initiativen
- Ampeln in Nebenstraßen, wo möglich, nachts abschalten, um unnötige Standzeiten zu reduzieren

7. Ruhender Verkehr: geordnet und fair

Wir nutzen den begrenzten öffentlichen Raum effizient und unterscheiden klar zwischen Kurzzeit- und Langzeitparken. Langzeitparker erschweren die Erreichbarkeit von Geschäften oder sozialen Einrichtungen. Dies hat Auswirkungen auf den gesamten Kiez: Parken in Nebenstraßen und zweiter Reihe und erhöhter Parkraumsuchverkehr. Unser Anliegen ist, mit weniger Parkraum effizienter umzugehen und gleichzeitig durch gezielte Angebote den Individualverkehr und öffentliche Angebote zu vernetzen. Zentral sind für uns dabei die Bedürfnisse von Anlieger*innen und das Prinzip, dass Verkehrssicherheit ruhendem Verkehr vorgeht.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- konsequente Durchsetzung der Verkehrsregeln: Kreuzungen freihalten, Parken auf dem Gehweg und Baumscheiben unterbinden, Dauerparken von Campern und Anhängern reduzieren und Busspuren und Radwege freihalten
- Kurzzeitparken vor Geschäften, sowie eine Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung in Zentren
- Vernetzung der Parkraumbewirtschaftung mit umliegenden Parkhäusern: hinsichtlich Kosten, als auch einer Kompatibilität von Anwohnerparkausweisen
- Park and Ride Angebote innerhalb des Berliner Stadtgebiets als Übergangslösung bis zu einem ausreichenden ÖPNV-Ausbau
- Bike & Ride Möglichkeiten an wichtigen Bahnhöfen
- die Stärkung alternativer Angebote (insbesondere ÖPNV) bei Abordnung von Parkplätzen, soweit dies möglich ist

8. Vorfahrt für den Wirtschaftsverkehr

Der Wirtschaftsverkehr ist unverzichtbar für unsere moderne Gesellschaft. Effizient und klimafreundlich umgesetzt hat er Priorität vor privatem Autoverkehr. So wird Verbraucher*innen ein autoarmes Leben ermöglicht.

Gut und sicher mobil - Grundsätze Grüner Mobilitätspolitik in Steglitz-Zehlendorf



Deswegen setzen wir uns ein für:

- Parkplätze und Lieferzonen für das Handwerk, Pflegedienste, Paket- und Lieferdienste an Hauptstraßen und in Wohngebieten
- Freihaltung dieser Sonderparkplätze durch konsequente Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung
- Förderung von Elektrifizierung und Lastenrädern auf der letzten Meile
- Tests und Umsetzung von Micro-Hubs in Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden

9. Ortsteile und Umland besser vernetzen

Steglitz-Zehlendorf besteht aus acht Ortsteilen mit eigenen Zentren und Bahnhöfen. Sie bilden die kulturelle und wirtschaftliche Identität des Bezirks. Sie müssen untereinander sehr gut erreichbar sein, auch zur Stärkung des lokalen Einzelhandels.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- engmaschige Verbindungen mit Bussen und Bahnen zwischen den Ortsteilen und nicht nur auf den Hauptrouten in die Innenstadt
- komfortable und sichere Querverbindungen für Radfahrende, kurz: die schnellere Umsetzung des geplanten Nebenroutennetzes
- mehr Kooperation mit den Brandenburger Nachbargemeinden

10. Transparente und verständliche Mobilitätswende

Wir gestalten die Verkehrswende gemeinsam mit allen Anwohnenden und Gewerbetreibenden. Dazu gehört ein gemeinsames, klares Zielbild, wie gute Mobilität in Steglitz-Zehlendorf zukünftig aussehen soll. Daraus leiten wir einzelne Projekte ab.

Maßnahmen, egal ob von Bezirksebene, Landesebene oder Privatunternehmen (wie Energieversorgern oder Wasserbetrieben) initiiert, werden transparent und nachvollziehbar begründet und kommuniziert. Bürger*innenbeteiligung, insbesondere durch Initiativen, sowie die Einbindung von Gewerbetreibenden ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Mobilitätswende im Bezirk.

Deswegen setzen wir uns ein für:

- eng abgestimmte Planungen der Baumaßnahmen von Landesebene, Unternehmen und Bezirksebene und rechtzeitige, aktive Kommunikation auch bei kurzfristigen Baumaßnahmen
- Berücksichtigung der Bedürfnisse und Mobilität von Anwohnenden und Gewerbetreibenden bei den Planungen
- Einbindung und umfassendere finanzielle Unterstützungsangebote für Gewerbetreibende bei mehrjährigen Maßnahmen mit Einschränkungen